



## Pressemitteilung

Paderborn/Cloppenburg, 29.01.2020

### Was tun gegen die Glaubenskrise?

### Ökumenisches Kirchenprojekt „Memory – ein Jahr der Erinnerung“ sucht Antworten darauf – Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken unterstützt das Projekt mit 5.500 Euro

Mit einer Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Memory – ein Jahr der Erinnerung“ möchte die Kirchengemeinde St. Andreas in Cloppenburg im Officialat Vechta in Kooperation mit der evangelischen Kirche und dem Museumsdorf Cloppenburg Antworten auf die Frage finden, wie der Glaube in der Gesellschaft nicht nur bewahrt werden, sondern wie er zum Wohl der Menschen langfristig beitragen kann. Die Idee zum Projekt liegt darin begründet, dass sich im katholisch geprägten Cloppenburg, ebenso wie auch in vielen anderen Regionen des Landes, die Selbstverständlichkeit des Glaubens immer mehr verflüchtigt. Geplant sind u. a. gemeinsame Fahrradprozessionen und Pilgerveranstaltungen, Kamingespräche, Backabende oder auch eine Bibelnacht in der Gemeinde. Unterstützt wird das Projekt vom Bonifatiuswerk, das mithilfe seines bundesweiten Förderprogramms „Räume des Glaubens eröffnen“ 5.500 Euro für die Umsetzung zur Verfügung stellt.

„Wir veranstalten hier keine Nostalgieveranstaltung, die die guten alten Zeiten beschwört. Wir wollen auch die Fragen nicht verdrängen, die die Kirche und die Öffentlichkeit seit einigen Jahren umtreiben. Primär geht es um die Frage, wie und wo wir Christen unserer Gotteshoffnung innen werden und wie und wo wir gemeinsam versuchen, im Leben zu entdecken, was uns Halt und Hoffnung gibt“, so beschreiben die Projektinitiatoren ihre Intention im Förderantrag.

Der Titel „Memory“ sei ganz bewusst gewählt worden. In ihm schwingt die kirchliche Kernaufgabe der Memoria, der Erinnerung an Jesu Christi mit. Zudem sei die automatisch entstehende Assoziation zum bekannten Gesellschaftsspiel „Memory“ – bei dem es darum geht, zwei zueinander passende Bilder zusammenzubringen – so gewollt. Den Organisatoren ginge es um die konkrete Suche nach einer Verbindung der Lebenswirklichkeit mit dem überlieferten Glauben.

„Das Evangelium innovativ zu verkünden und so die Menschen mit der Frohen Botschaft in Berührung zu bringen, sehe ich als eine Kernaufgabe in unserer zunehmend säkularen Gesellschaft an. Das Projekt ‚Memory‘ ist ein Ansatz, den wir gerne unterstützen, denn nur wenn die Kirche vor Ort offen, einladend und auskunftsfähig ist, kann auch der Alltag

**Bonifatiuswerk der  
deutschen Katholiken**  
Kamp 22  
33098 Paderborn

E-Mail: [patrick.kleibold@bonifatiuswerk.de](mailto:patrick.kleibold@bonifatiuswerk.de)  
Internet: [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)  
Telefon: 0 52 51 29 96-43  
Telefax: 0 52 51 29 96-88

Bankverbindung:  
Bank für Kirche und Caritas  
BIC: GENODEM1BKC  
IBAN: DE46472603070010000100

der Menschen zum Raum des Glaubens werden“, begründet Monsignore Georg Austen, die Förderung des Cloppenburger Projekts.

Mit dem Förderprogramm „Räume des Glaubens eröffnen“ sucht und fördert das Bonifatiuswerk innovative missionarische Projekte in ganz Deutschland und stellt sich so den aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen und Herausforderungen. Ziel ist es, innovative Projekte ausfindig zu machen, die die Lebenswelt der Menschen mit dem Evangelium zusammenbringen. Als Unterstützung bietet das Hilfswerk seinen Partnern finanzielle Förderung zur Verwirklichung der eigenen Projekte, Vernetzung mit anderen innovativen Projektgruppen, evaluative Begleitung und Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit. Interessierte erreichen den Projektverantwortlichen Daniel Born unter 05251 29 96-26 oder unter [daniel.born@bonifatiuswerk.de](mailto:daniel.born@bonifatiuswerk.de).

**Bildunterzeile:**

Die automatisch entstehende Assoziation zum bekannten Gesellschaftsspiel „Memory“ – bei dem es darum geht, zwei zueinander passende Bilder zusammenzubringen – ist bewusst so gewollt. Denn im „Jahr der Erinnerung“ ginge es den Organisatoren um die konkrete Suche nach einer Verbindung der Lebenswirklichkeit mit dem überlieferten Glauben. (Symbolfoto: Patrick Kleibold)